

Seehofer fordert zweite Stammstrecke

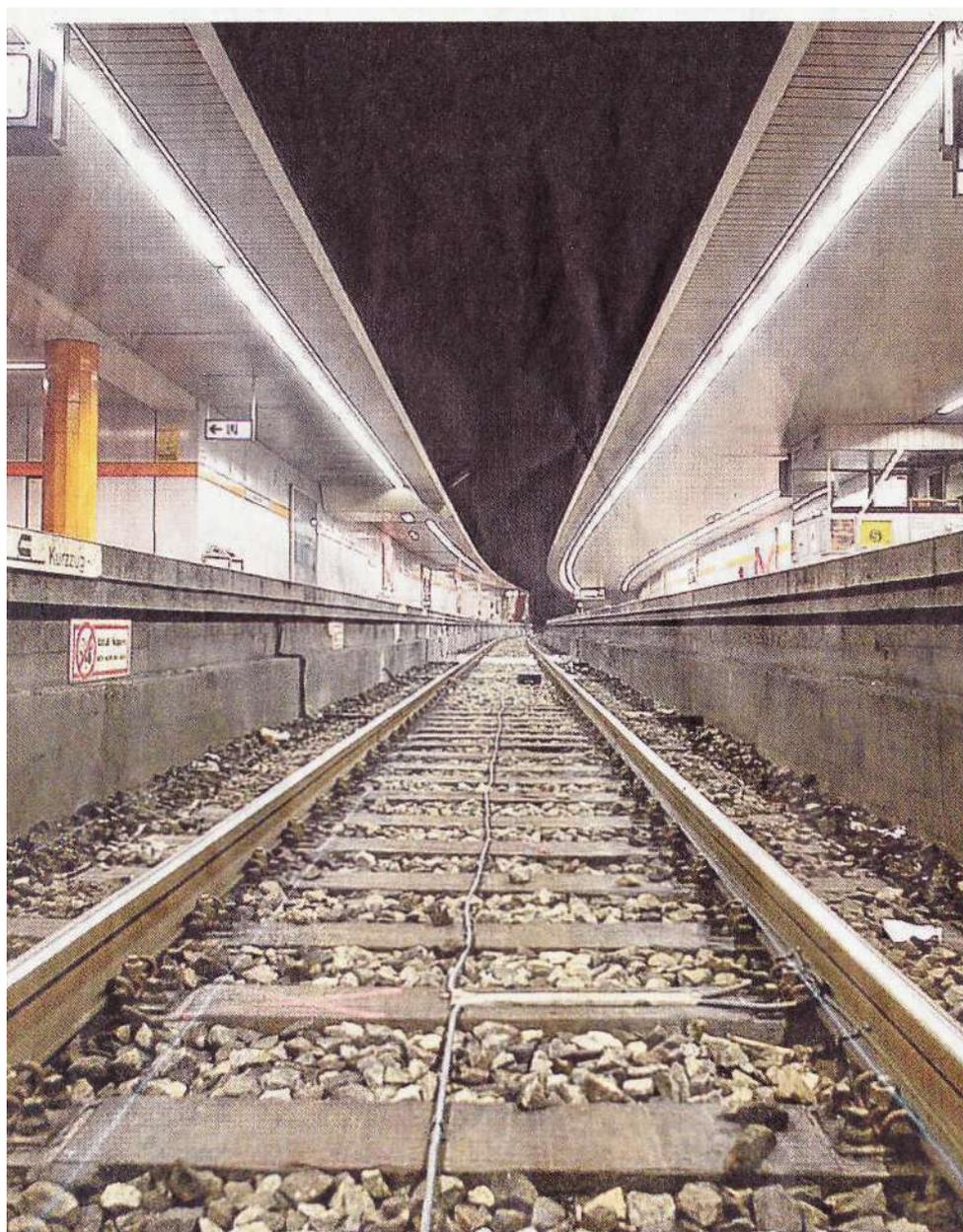
Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) macht sich für die zweite Stammstrecke der S-Bahn stark und treibt die Rathaus-Politiker zur Eile. Das Projekt müsse bis 2017 stehen, um den möglichen Olympischen Spielen 2018 nicht in die Quere zu kommen. Seehofer's Kritik an Rot-Grün trifft aber auch die CSU im Stadtrat.

VON EBERHARD GEIGER

Der bayerische Regierungschef hat nach seinen eigenen Worten die Kanzlerin auf die überragende Bedeutung der S-Bahn-Optimierung bei der Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2018 hingewiesen. Die Bundesregierung sei von ihm „aufgefordert, zügig Sondermittel für die Realisierung“ lockerzumachen. Zuwider seien ihm „dissonante bis hin zur Ablehnung des Projekts reichende Äußerungen aus den Reihen der Rathaus-Koalition“.

Die SPD hatte erst jüngst die • Stadtrats-CSU mit den gleichen Argumenten gescholten wie Seehofer Rot-Grün. Die CSU stimmt aber zu, eine Untersuchung der beiden Varianten so weit voranzutreiben, dass ein fairer Vergleich möglich wird. Dagegen haben sich die Grünen schon früh auf den Südring festgelegt, zumal ihnen die Winterspiele ohnehin noch nicht hinreichend ökologisch erscheinen.

Ude bekannte sich in seinem Antwortschreiben an Seehofer erneut als Anhänger



Licht am Ende des Tunnels ist in der Dauer-Diskussion um die zweite Stammstrecke nicht in Sicht. Doch Ministerpräsident Seehofer und OB Ude ziehen an einem Strang.

der zweiten Stammstrecke. Dissonante Töne aber kämen nicht nur aus den Reihen von Rot-Grün, „sondern nach einer überraschenden Kehrtwende vor allem von Ihren e-

genen Parteifreunden im Münchner Rathaus“. Ude bemängelt weiter, dass auch die FDP als CSU-Koalitionspartner im Landtag ihrem Minister Martin Zeil in den Rücken

fallen. Seehofer hatte Ude schon am 25. März angesprochen, die Antwort des OB datiert allerdings erst vom 11. Mai.

Der Brief des Ministerprä-

sidenten sei nicht auf dem heutigen Stand, erklärt deshalb CSU-Fraktionschef Josef Schmid. Die Forderung nach Vergleichsdaten für den Südring, wie ihn die CSU vorgebracht habe, bedeute „keine zeitliche Verzögerung“. Der Ministerpräsident habe sich in seiner Kritik „überhaupt nicht auf die CSU-Fraktion bezogen“, so Schmid. Udes Wertungen des Vorgangs seien lediglich „Kapriolen“.

Alexander Reissl, SPD-Fraktionsvorsitzender, räumt ein, dass es in der Partei und einigen Stadtvierteln andere Meinungen gebe, aber: „Wir stehen zur zweiten Stammstrecke.“ CSU und Freidemokraten dagegen lägen mit ihrer Argumentation „reichlich schräg“.

Die FDP hatte sich erst in den letzten Monaten Zug um Zug der Südring-Lösung angenähert. Fraktionschef Michael Mattar: „Wir glauben, dass der Südring die bessere Alternative ist.“ Verkehrsminister Martin Zeil, Liberaler im bayerischen Kabinett, sieht sich nicht zu dieser Wende veranlasst. Einer Untersuchung der Südring-Variante will er sich aber auch nicht verschließen.

Planungs-Probleme gibt es bei der zweiten Stammstrecke im Widerstandsnest Haidhausen ebenso wie beim Südring. Der wäre - je nach Planung - an einigen Schlüsselstellen auf Grundstücks-Enteignungen angewiesen.

Die bisherige Stammstrecke gilt als völlig überlastet. Immer wieder kommt es zu zeitraubenden Betriebsstörungen. Deshalb wurde nach einer Zweit-Strecke gesucht, die im Störfall zumindest noch einen Teil der Mobilität aufrechterhalten könnte.